



**Verleihung „Severinmedaille“, 15. Mai 2018**

**LAUDATIONES**

## **Franz Eichberger**

*Er wurde für die Pfarre Schwand im Innkreis vorgeschlagen.*

Franz Eichberger wurde 1950 in Handenberg geboren.

Sie arbeiteten zunächst in der elterlichen Landwirtschaft und waren dann in der Wacker-Chemie in Burghausen tätig.

Ab 1992 bis zum Vorjahr waren Sie Obmann des Pfarrgemeinderates Schwand. In diesen 25 Jahren wurde unter Ihrer Mitverantwortung eine Reihe von Renovierungsarbeiten durchgeführt: Orgelrenovierung, Dachstuhl-sanierung und Innenrenovierung der Pfarrkirche, Sanierung der Friedhofsmauer, Instandsetzungsarbeiten im Pfarrhof. Sie haben sich dabei nicht nur um die Planung und Finanzierung gekümmert, sondern auch die Bauarbeiten beaufsichtigt. Die Organisation von diversen Pfarrveranstaltungen zur Beschaffung der nötigen Geldmittel wurde ebenfalls von Ihnen durchgeführt.

Die Planung der Gottesdienste (Priester, Diakon, Leiter von Wort-Gottes-Feiern) liegt in Ihren Händen und Sie wirken auch mit als Kommunionhelfer, Lektor und Aushilfe beim Mesnerdienst. Erwähnt werden soll auch die jahrelange Tätigkeit als Caritas Haussammler.

Als Obmann der Katholischen Männerbewegung im Dekanat Braunau und in der Pfarre Schwand im Innkreis haben Sie ebenfalls Verantwortung in der Kirche übernommen.

Für Ihren Einsatz in der Pfarre Schwand und darüber hinaus überreiche ich Ihnen, Herr Eichberger, dankbar die Severin-Medaille.

## **Wilhelm Ettl**

*Er wurde für die Pfarre Aschach an der Donau vorgeschlagen.*

Wilhelm Ettl wurde 1947 in Aschach an der Donau geboren.

Nach der Pflichtschule absolvierten Sie eine kaufmännische Lehre und übernahmen dann das elterliche Kaufhaus, wo sie bis zu Ihrer Pensionierung tätig waren.

Sie sind seit Ihrer Kindheit mit der Pfarre eng verbunden – geprägt durch Ihren Vater, der jahrelang Mitglied des Pfarrgemeinderates war. Sie selbst kamen 1978 als Vertreter der Katholischen Männerbewegung in dieses Gremium und sind seither Mitglied. Zugleich sind Sie seit diesem Jahr auch Mitglied und teilweise Obmann des Fachausschusses Finanzen.

Als Pfarrer Daxberger vor 22 Jahren verstarb, haben Sie die Finanzen der Pfarre bestmöglich in Ordnung gebracht, da vom verstorbenen Pfarrer wenig bis gar keine Unterlagen vorhanden waren. Sie haben dabei Großartiges geleistet. Seither sind Sie auch für die Kirchenrechnung zuständig und seit 2016 haben Sie als Mandatsträger Verantwortung für Verwaltung und Friedhof.

Zehn Jahre leiteten Sie als Obmann die Katholische Männerbewegung. Außerdem sind Sie Mitglied des Liturgieausschusses und schreiben die Pläne für die Liturgischen Dienste.

Seit rund 30 Jahren sind Sie Mitglied und zeitweise Obmann des Vereins „Brücke zur 3. Welt“ in Feldkirchen an der Donau. Dadurch leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Bewusstseinsbildung und Unterstützung der Anliegen für Menschen in der Dritten Welt.

Der letzte Satz im Antrag lautet: „Die Pfarre Aschach wäre ohne Willi um vieles ärmer und das Pfarrleben würde nicht so gut funktionieren.“

Diesem Lob schließe ich mich als Bischof gerne an und überreiche dankbar die Severin-Medaille.

## **Johann Gaisbauer**

*Er wurde für die Pfarre Ansfelden vorgeschlagen.*

Johann Gaisbauer wurde 1948 in Mettmach geboren.

Nach der Matura in Ried im Innkreis absolvierten Sie das Studium der Informatik in Linz. Ab 1974 waren Sie 35 Jahre in der Raiffeisenlandesbank im Bereich Betriebswirtschaft und Finanzen der OÖ Raiffeisenbanken beschäftigt.

Von 1992 bis zum Vorjahr waren Sie – mit Unterbrechungen – Mitglied im Pfarrgemeinderat. Von ganz besonderer Bedeutung für die Pfarre Ansfelden ist Ihre Mitarbeit im Fachausschuss Finanzen, wo Sie jene Kenntnisse einbringen, die Sie aus Ihrer beruflichen Qualifikation mitbringen. Sie kümmern sich um die Kirchenrechnung ebenso wie um die Instandhaltung der Gebäude, wo Sie oft auch selber Hand anlegen.

Der Pfarrhof in Ansfelden ist ein großes und bedeutsames Gebäude. Bei dessen Generalsanierung 2011 bis 2013 haben Sie sich um die Finanzierung ebenso gekümmert wie um die praktische Abwicklung des Projekts.

Die pfarrliche Gemeinschaft wird gefördert durch das wöchentliche Pfarrfrühstück, das Sie initiiert haben. Bei Veranstaltungen, wie z.B. beim „Advent in Ansfelden“, Pfarrfesten und anderen, sind Sie immer zur Stelle und motivieren auch andere zur Mitarbeit.

Die Pfarrassistentin, Frau Sonja Höhenberger, fasst Ihre Bedeutung für die Pfarre folgendermaßen zusammen: „Herr Gaisbauer hat einen guten Blick auf die Gesamtheit der Pfarre und setzt sich für das Gelingen unseres Pfarrlebens ebenso ein wie für die Weitergabe des Glaubens.“

Für dieses Mitsorgen um die Pfarre Ansfelden danke ich sehr herzlich und überreiche gerne die Severin-Medaille

## **Alfred Hauhart**

*Er wurde für die Pfarre Treffling vorgeschlagen.*

Alfred Hauhart wurde 1943 in Sierning geboren.

Nach der Pflichtschule haben Sie in der elterlichen Landwirtschaft gearbeitet. Später wechselten Sie zum Telegraphenbauamt.

Anfang der 1990-er Jahre wurde der Plan konkret, in Treffling ein Seelsorgezentrum und eine Kirche zu bauen. 1994/95 wurde die Kirche gebaut und am Christkönigssonntag 1995 geweiht. Sie haben damals schon mitgeholfen als ein Pionier und Mann der ersten Stunde.

Seit über 20 Jahren organisieren Sie regelmäßig Flohmärkte. Zuerst waren diese notwendig, um die Baukosten zu finanzieren. Jetzt sind sie ein wichtiger Beitrag zum laufenden Aufwand der Pfarre.

Eine längere Zeit waren Sie auch engagiert im Arbeitskreis Feste und Feiern und seit ca. 10 Jahren im Seniorenchor.

Geschätzt wird Ihre hohe Identifikation mit der Pfarre, die Zuverlässigkeit und Hilfsbereitschaft. Aus Ihrer Mitarbeit seit Beginn der Seelsorgestelle bringen Sie immer wieder auch eine große Erfahrung ein, was das Pfarrleben betrifft.

Ich danke Ihnen für den Einsatz ab der Planung der neuen Seelsorgestelle und Ihren „langen Atem“, dass Sie auch jetzt noch Ihren Beitrag dazu leisten. Dankbar überreiche ich die Severin-Medaille.

## Alois Hofer

*Er wurde für die Pfarre Wels-St. Franziskus vorgeschlagen.*

Alois Hofer wurde 1946 in St. Peter am Wimberg geboren.

Nach der Berufsausbildung waren Sie als Bürokräft in St. Peter am Wimberg beschäftigt. Daneben machten Sie Kurse für Buchhaltung und wechselten zur Firma Klenner in Wels, wo Sie bis zur Pensionierung als Buchhalter tätig waren.

In der Jugend waren Sie unter anderem Mitarbeiter in der Dekanatsjugend im Heimatdekanat St. Johann am Wimberg. Als Sie dann mit Ihrer Frau nach Wels-Vogelweide übersiedelten, stellten Sie sich beim Pfarrer vor – ein für Pfarrer Bachmaier ganz seltenes Beispiel für neu Zugezogene. Damit begann 1974 Ihre Mitarbeit im Liturgiekreis der Pfarre Wels-Heilige Familie. Eine Zeit lang waren Sie auch Mitglied im Pfarrgemeinderat.

Als die Pfarre Wels-St. Franziskus 1997 von der Pfarre Wels-Hl. Familie abgetrennt wurde, haben sich auch einige Personen entschieden, in der neuen Pfarre mitzuarbeiten, so auch Sie, Herr Hofer.

Für die neue Pfarre haben Sie von Beginn an einige bedeutsame Aufgaben übernommen: Wichtig war Ihnen der Aufbau einer tragfähigen Struktur für die junge Pfarre. Von Beginn an bis 2012 waren Sie ehrenamtlich Mesner. Gleichzeitig waren Sie auch im Liturgiekreis mitverantwortlich für die Gestaltung der Feiern.

Ab 1998 bis heuer haben Sie die Buchhaltung der Pfarre höchst zuverlässig geführt und dabei einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Geld der Pfarre vorgelebt. In dieser Zeit waren Sie auch Mitglied im Fachausschuss Finanzen.

Herr Hofer, Sie sind für St. Franziskus ein wertvoller Mitarbeiter geworden und haben auf diese Weise Leben von der alten Pfarre in die neue getragen. Dafür danke ich Ihnen sehr und überreiche gerne die Severin-Medaille.

## **Konsulent Johann Hofinger**

*Er wurde für die Pfarre Vöcklamarkt vorgeschlagen.*

Konsulent Johann Hofinger wurde 1944 in Pfaffing geboren.

Nach der Berufsausbildung waren Sie über dreißig Jahre bei der ÖBB in Salzburg angestellt. Außerdem waren Sie von 1997 bis 2008 Bürgermeister der Gemeinde Pfaffing.

In der Pfarre Vöcklamarkt waren Sie von 2002 bis 2017 Obmann des Finanzausschusses und damit auch Mitglied im Pfarrgemeinderat. In dieser Zeit haben Sie sich besonders in baulichen Projekten der Pfarre in unzähligen Arbeitsstunden eingesetzt. Bauprojekte waren der Orgel-Neuankauf, die Neugestaltung des Kircheneingangs und vor allem die umfangreiche Renovierung des Kirchturms. Bei der großen Innenrenovierung der Pfarrkirche mit Neugestaltung des Altarraumes konnte die Pfarre auf Ihre unermüdliche Unterstützung und Ihr Organisationstalent bauen. Dazu kommen die Renovierung der Annakapelle und die Neugestaltung des Taufortes.

Ihrem Verhandlungsgeschick ist es zu verdanken, dass die Kirche in Pfaffing wieder genutzt und vor allem auch generalsaniert werden konnte. Sie schafften es, eine für beide Seiten, nämlich dem Besitzer der Kirche und dem Kirchenerhaltungsverein, annehmbare Vereinbarungen zu treffen. So war es möglich, die Renovierung der Kirche in Pfaffing in Angriff zu nehmen. Die umfassende Renovierung konnte durch Ihre gute Planung bereits nach vier Monaten abgeschlossen werden.

Bei all diesen Projekten haben Sie selber auch Hand angelegt und hunderte ehrenamtliche Arbeitsstunden geleistet. Damit waren Sie sicher auch Vorbild für andere Mithelfer.

Für diesen verantwortlichen und tatkräftigen Einsatz überreiche ich dankbar die Severin-Medaille.

## Norbert Maier

*Er wurde für die Pfarre Hirschbach vorgeschlagen.*

Norbert Maier wurde 1957 in Hirschbach geboren.

Nach der Matura an der Bundeshandelsakademie in Freistadt begannen Sie in der Raiffeisenbank Ihren Dienst. Vor wenigen Monaten gingen Sie in Altersteilzeit.

Seit 1982 sind Sie Mitglied im Pfarrgemeinderat und von 1989 bis 2017 waren Sie auch dessen Obmann. Das erste große Projekt war der Umbau des Pfarrzentrums in Hirschbach. Es folgten die Kirchenrenovierung und die Sanierung der Friedhofsmauer.

Pfarrer Franz Holl schätzt Ihre vorbildliche und umsichtige Führung des Pfarrgemeinderates mit absoluter Verlässlichkeit in Bezug auf Finanzgebarung, Erhaltung der Gebäude, Bildung von Gemeinschaft und Werbung neuer Pfarrgemeinderäte in den Wahlzeiten.

Sie waren Wegbereiter zur Einleitung der Wort-Gottes-Feiern im Jahr 2003. Diese werden sehr gut von der Pfarrbevölkerung angenommen und machen eine stabile Säule des liturgischen Lebens in der Pfarre aus.

Auf Ihre Initiative hin wurde vor vier Jahren das Seelsorgeteam-Modell gestartet. Es hat sich seither zu einem unverzichtbaren Bestandteil der pfarrlichen Leitung entwickelt und bürgt für Kontinuität und Stabilität in der Pfarre.

Der Dank gilt auch Ihrer Gattin Martina, die vor 25 Jahren die Chorleitung übernommen hat und ebenso lange im Bereich Liturgie engagiert ist – insbesondere seit 2015 als Seelsorgeteammitglied für Liturgie.

Für diese Mitarbeit im Pfarrgemeinderat und die verantwortlichen Initiativen für die Seelsorge – zusammen mit Ihrer Gattin – danke ich sehr herzlich und überreiche die Severin-Medaille.

## **Josef Mallinger**

*Er wurde für die Pfarre Meggenhofen vorgeschlagen.*

Josef Mallinger wurde 1951 in Diesting, Pfarre Gallspach, geboren. Beruflich waren Sie langjähriger Mitarbeiter als Programmierer bei der Firma Richter Pharma in Wels.

Sie waren von 1992 bis 2015 Obmann des Pfarrgemeinderates, seit 1997 sind Sie Mitglied im Fachausschuss Finanzen. In diesem Gremium haben Sie vor zwei Jahren den Vorsitz übernommen und zugleich die Verantwortung als Mandatsnehmer. Damit haben Sie eine wichtige Funktion für die Pfarre Meggenhofen inne, insbesondere für die Bauangelegenheiten und die Pfarrfinanzen.

Einen ganz wichtigen Beitrag zu den Finanzen der Pfarre leistet das jährliche Oldtimertreffen, das Sie seit 1992 mitorganisieren. Dieses Treffen hat inzwischen ein Ausmaß erreicht, das entsprechende Anforderungen stellt.

2004 haben Sie die Ausbildung zum Leiter von Wort-Gottes-Feiern absolviert und wirken seither in dieser Aufgabe mit am liturgischen Leben der Pfarre.

Mit Ihrer Gattin Marianne leisten Sie seit 20 Jahren den Mesnerdienst für die Kirche.

Für dieses verantwortungsvolle Engagement im Pfarrgemeinderat und im Fachausschuss Finanzen danke ich sehr herzlich und überreiche gerne die Severin-Medaille.

## Ökonomierat Franz Steinbichler

*Er wurde für die Pfarre St. Georgen im Attergau vorgeschlagen.*

Franz Steinbichler wurde 1954 in Rixing, Pfarre St. Georgen im Attergau, geboren. Sie haben in der elterlichen Landwirtschaft mitgearbeitet und diese dann bis zur Pensionierung geführt. Mehr als 17 Jahren waren Sie auch Bürgermeister der Gemeinde Berg im Attergau.

Als Obmann des Fachausschusses Finanzen haben Sie von 1992 bis 2017 mit ungewöhnlich großem Engagement alle Bauvorhaben der Pfarre geleitet und begleitet. In Ihre Amtszeit fielen der Generalumbau des Pfarrhofes, die Außenrenovierung der Kirche und des Turmes, die Renovierung und Erweiterung des Pfarrcaritas-Kindergartens, die Innenrenovierung der Pfarrkirche, die Renovierung der Kalvarienbergstationen und der Kalvarienbergkirche. Auch der Friedhof und die Filialkirche Berg waren Ihnen stets ein großes Anliegen.

Sie waren dabei immer sehr darauf bedacht, in den Verhandlungen mit den Firmen und mit den öffentlichen Geldgebern die besten Bedingungen für die Pfarre zu erzielen.

Für den früheren Pfarrer haben Sie in schwierigen Situationen das Gespräch und die Verantwortung übernommen, ob in Friedhofs-, Kindergarten- oder Bauangelegenheiten und so für ein gutes Miteinander Ihren Beitrag geleistet.

Für dieses Mitwirken in den vielen Bauangelegenheiten der Pfarre St. Georgen im Attergau sage ich ein herzliches „Danke“ und überreiche gerne die Severin-Medaille.

## Hedwig Straßer

*Sie wurde für die Pfarre Leonstein vorgeschlagen.*

Hedwig Straßer wurde 1939 in Leonstein geboren.

Sie haben nach der Pflichtschule eine Lehre zur Einzelhandelskauffrau absolviert und kurz in diesem Beruf in Obergrünburg gearbeitet.

Ihr Einsatz gilt seit vielen Jahren der Kirche und der Pfarre, wo Sie in einer ganzen Reihe von Aufgaben mitarbeiten: Seit 64 Jahren singen Sie im Kirchenchor, Sie kümmern sich um den Kirchenschmuck und um die Reinigung von Kirche und Pfarrheim ebenso wie um die Kirchenwäsche.

Sie waren im Liturgiekreis, Mitglied im Pfarrgemeinderat und erste Frau im Pfarrkirchenrat. In der Katholischen Frauenbewegung sind Sie seit 50 Jahren verantwortlich für die Weihnachts- und Ostermärkte, jeweils auch für die Verköstigung der Mitarbeiterinnen.

Nach einem Cursillo haben Sie Gebets- und Bibelrunden geleitet und auch junge Christinnen und Christen auf die Firmung vorbereitet. Im Seelsorgeteam waren Sie 12 Jahre zuständig für den Bereich Liturgie. Im Begleiterteam für die Fachausschüsse Verkündigung arbeiten Sie seit 30 Jahren auf Dekanatsebene mit.

Ihr Blick auf die Nöte der Menschen zeigt sich im besonderen Engagement für Flüchtlinge (Balkankrise, Krieg in Syrien) und die Roma in Rumänien, aber auch immer wieder bei der Betreuung von Kindern zuhause bei sich, bei denen es in der Familie Probleme gab.

Frau Straßer, Sie haben sich Ihr ganzes Leben in vielfältigster Weise für die Pfarre, für die Verkündigung des Glaubens und für das Wohl anderer Menschen eingesetzt und tun das, trotz Ihres Alters, immer noch.

Dafür danke ich als Bischof sehr herzlich und überreiche gerne die Severin-Medaille.

## **Mag.<sup>a</sup> Barbara Thielly**

*Sie wurde für die Pfarre Treffling vorgeschlagen.*

Barbara Thielly wurde 1978 in Linz geboren und ist in Gallneukirchen aufgewachsen. Nach der Matura absolvierten Sie an der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz die Ausbildung zur Religionslehrerin. Anschließend haben Sie neben der Unterrichtstätigkeit in Linz Theologie studiert.

In Ihrem Maturajahr 1997 waren Sie bereit, die Aufgabe als Obfrau des Pfarrgemeinderates in der zwei Jahre vorher errichteten Seelsorgestelle Treffling zu übernehmen. Dieses Amt haben Sie zwanzig Jahre ausgeübt und damit einen großen und wichtigen Dienst für den Aufbau der Pfarre geleistet. Die Erhebung zur Pfarre 2005 fällt in diese Zeit. Hervorzuheben ist dabei Ihr Engagement und die hohe Kompetenz, die Sie dabei bewiesen haben.

Dem Redaktionsteam der Pfarrzeitung gehören Sie seit 2011 an.

Die Liturgie ist ein Schwerpunkt Ihrer Tätigkeit. In der Pfarre war es die Mitarbeit in den Arbeitskreisen Liturgie und Kinderliturgie. Darüber bringen Sie Ihr Wissen und die konkreten Erfahrungen aus der Pfarre im Liturgie-Referat des Pastoralamtes ein, wo Sie als Referentin eine Teilanstellung angenommen haben.

In Treffling gelten Sie als „Allrounderin“ mit vielen Fähigkeiten und einer hohen Identifikation mit der Pfarre. Für dieses umfassende und vielfältige Engagement in der Pfarre und auch auf diözesaner Ebene danke ich ganz herzlich und überreich gerne die Severin-Medaille.